

Seit 1. Mai 1862 ist die Expedition
von Dresden nach Leipzig
bis Mittags 12 Uhr angetra-
gen in der Expedition:
Marienstraße 12.

Das Blatt kostet 1 Sgr. 6 Pf.
bei unregelmäßiger Lieferung 1 Sgr.
Durch die Post wird
jeden 22 Rgr. Einzeln
1 Sgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 33.

Dienstag, den 2. Februar 1864.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 8800 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 2. Februar.

— Se. Majestät der König hat dem bei der Polizeidirec-
tion zu Dresden angestellten Cassirer Ernst Albrecht Gottschald
und dem Polizeieinspector Friedrich August Fördhardt das Eh-
renkreuz des Verdienstordens, dem Rittergutsbesitzer, Kammer-
herrn und Rittmeister a. D. Hans Friedrich Curt von Büttchau
das Ritterkreuz des Verdienstordens und dem Chauffeegebein-
nehmer August Heinrich Röber zu Brand die zum Verdienstor-
den gehörige silberne Medaille verliehen, ebenso die Verleihung
der Staatsanwälte Karl Theodor Hoffmann zu Zwickau, Karl
Selmar Rumpelt zu Löbau, Rudolph Emil Cubach zu Freiberg
und Karl Theodor Albert Siebrat zu Chemnitz in gleicher
Dienststellung, und zwar Hoffmann's an das Bezirksgericht Leip-
zig für die Stelle des ersten Staatsanwalts, Rumpelt's an das
Bezirksgericht Löbau und Siebrat's an das Bezirksgericht
Freiberg genehmigt, sowie den Aktuar beim Bezirksgericht Leip-
zig Dr. Alfred Richard Krause zum II, Staatsanwalt am Be-
zirksgericht Chemnitz ernannt.

— Die bereits am Sonnabend nach Berlin abgereisten
7 Mitglieder der holsteinischen Deputation haben noch am sel-
ben Abend von Berlin aus folgendes Telegramm hierher ge-
langt lassen: „Schleswig-Holsteinsche Comitee — Dresden.
Braven Dresdnern Holsten Dank, Holsten warmen Händedruck
für brüderliche Aufnahme Art. Burmeister. Kruse. Lindemann.
Müller. Pfingsten. Schütt.“

— Die schleswig-holsteinsche Deputation widmet der Stadt
Dresden nachstehenden Dank: „Die zehn Abgeordneten von der
schleswig-holsteinischen Landesdeputation sagen bei ihrer Abreise
den Bürgern und dem Volke Sachsens, insbesondere den Ein-
wohnern von Dresden und Leipzig, für die ergreifenden Be-
weise der Sympathie und der patriotischen Theilnahme ihren
tiefgefühltesten herzlichsten Dank. Die Mission, welche uns durch
den größten Theil des deutschen Vaterlandes geführt hat, nimmt
hier ein Ende; wir kehren in die Heimath zurück, wohin uns
unsere Reisegefährten schon vorangegangen sind. Möge das
Andenken an unsere Wallfahrt im Herzen des deutschen Volkes
ein bleibendes und nachdenkendes sein! Uns selbst und alle
unsere Landsleute wird das Gedächtniß dieser Tage kräftigen
und stärken in dem schweren, aber hoffnungreichen Kampf, den
wir für das Recht und die Rettung unseres Landes und unse-
res Herzogs zu bestehen haben.“

— Ueber das wirklich eminente Wachsthum der Stadt
Dresden liegen folgende statistische Notizen vor: In den Jah-
ren 1852 — 62 ist die Bevölkerung um $\frac{1}{3}$, die Häusercomplexe
ebenfalls $\frac{1}{3}$, der Grundwerth um $\frac{1}{3}$, die Steuereinheiten um $\frac{1}{3}$,
der Ertrag der Gewerbesteuer aber um die Hälfte gewachsen.

— Das hiesige (Bubor'sche) Conservatorium für Musik
hatte am Freitag eine Gedenkfeier an Mozart veranstaltet, in
welcher nur Mozart'sche Compositionen in theilweis recht ge-
lungener Ausführung zu Gehör gebracht wurden und dadurch
den Schülern Gelegenheit geboten wurde, ihr schönes Talent
in würdiger Weise zu bezeugen.

— Gestern Nachmittag 4 Uhr ist zur Verstärkung der
hiesigen Garnison das 8. Infanteriebataillon (von der zweiten
Linieninfanteriebrigade vac. Prinz Maximilian), welches zeitlich
seine Garnison in Schneeberg hatte, mittelst Extrazuges auf dem
Leipziger Bahnhofe eingerückt. Heute Vormittag wird zu glei-
chem Zwecke auch das 7. Bataillon (von derselben Brigade),
welches in Marienberg garnisonirte, über Freiberg kommend per
Eisenbahn hier eintreffen. Diese Verstärkung der hiesigen Gar-
nison ist geboten durch den Umstand, daß die zur Zeit in Hol-
stein stehenden 4 Linieninfanteriebataillone, das 1., 2., 3. und
13., sämmtlich zur Garnison Dresden gehörten.

— * * * Königliches Hoftheater. Sonnabend, den
30. Januar, kam neu einstudirt „Der Essighändler“ nach
dem Französischen des Mercier zur Aufführung. Das kleine
Schauspiel ist schon seit Menschengedenken auf der deutschen
Bühne heimisch. Die Rolle des Essighändlers ist schon von
Jffland gespielt worden. Obwohl etwas zu absichtlich auf
Rührung angelegt, ist es doch keineswegs ohne poetischen Ge-
halt und acht menschliches Interesse. Von ursprünglich drei
Acten ist das Stück, etwas gewaltsam, bis auf Einen gekürzt
worden, woraus sich einige unermittelte Uebergänge und
Schroffheiten erklären. Bei dieser Bühneneinrichtung tritt be-
sonders die Eitelkeit und der schändliche Eigennutz des D'Ancoart
zu grell und unwahrscheinlich hervor, zumal wenn der Dar-
steller dieser Rolle, wie es Hr. Kramer begegnete, noch über-
treibt, wo er mildern sollte. Hr. Porth spielte den Essig-
händler, den alten Hans Dominik, mit gemüthvoller tiefer Auf-
fassung. Er fand in dieser Characterstudie wohlverdienten Bei-
fall und wurde mehrmals gerufen. Der Ausdruck zärtlicher
Sorgfalt, als er der Ursache der Schwermuth seines Sohnes
nachforscht, bis er sie in dessen Liebe zu Julie Delmer ent-
deckt und triumphirend ausruft: „du sollst sie haben, mein Sohn,“
die Zübersichtlichkeit, mit der er dann für den Liebelranken bei
dessen Principal als Werber auftritt, im schlichten Rittel mit
dem ledernen Schurz, so stolz auf sein gutes Vorhaben und
narrisch vor Vergnügen, der Wohlthäter des patricischen Kauf-
manns zu werden, und vier Menschen, sich mit eingeschlossen,
durch den Segen seiner Arbeit glücklich zu machen, — alles Dieses,
und zuletzt der Monolog, als er vor dem Fäßchen voll Gold
kniest, den Segen darüber sprechend: „Du kaltes, gefühlloses
Etz, hast des Uebels soviel in der Welt gestiftet“ ... wurde
wahrhaft rührend von dem verdienten Künstler vorgetragen.
Herr Robertstein spielte den Sohn Eduard gleichfalls in sehr
ansprechender Weise, herzlich und ohne Manier. Eine delicate
Auffassung bewies er in der Scene, wo er, beschämt über das
komische Auftreten des Vaters bei der Werbung, das Zim-
mer verläßt. Hr. v. Stranz, als Delmer, war in seinem
Spiel zwar nicht interessant, entsprach aber dieser Rolle wenig-
stens in der Maske. Frä. Quanter (Julie Delmer) ist ihr
zu dünn und spitz klingendes Sprachorgan hinderlich, wo sie
den Ton bewegten Gefühls anschlagen soll. Fleiß läßt sich
indef der jungen Dams nicht absprechen, auch war in dieser

Rolle ihre einfach geschmackvolle Kleidung zu rühmen, als ein Umstand, der bei deutschen Schauspielerinnen leider nicht die Regel bildet. Auf den „Efighändler“ folgte eine Wiederholung des von uns früher besprochenen musterhaft einstudierten Lustspiels: „Zwei Tage aus dem Leben eines Fürsten“, worin Hr. Dawson als Kuh v. Kuhdorf wieder seine unvergleichliche Komik zeigte, die selbst auf den noch ihren ganzen Reiz ausübt, der ihn mehrmals in dieser Rolle hat auftreten sehen. Unbestritten ist dies Lustspiel die beste Acquisition im ganzen Repertoire dieses Winters. Die Rollen sind sehr zweckmäßig besetzt und fast jede hat einen dankbaren Moment, wo der Darsteller durch Zeichen des Beifalls ermuntert wird.

— Der Eisgang der Elbe ist durch die wieder eingetretene Kälte in Stillstand gerathen.

— Aus Loschwitz wurden dem „Dr. J.“, als „für die sächsischen Truppen in Holstein bestimmt“, 9 Thlr. eingesandt (gesammelt in der „Vollmondgesellschaft“ auf dem „weißen Hirsch“ und in der „Freitagsgesellschaft“ in Loschwitz)

— Von den alten preussischen Banknoten à 10 und 25 Thlr. ist ein erheblicher Theil noch nicht eingegangen. Das Bankdirectorium fordert zur Einlieferung auf und warnt vor Annahme, da neuerdings falsche Noten der Art vorkommen.

— Vorgestern Nachmittag gegen 4 Uhr entgleiste kurz vor Tharand die vor einem Kohlenzug befindliche Maschine. Ein Unglück ist dadurch nicht herbeigeführt worden, doch haben bei den späteren Zügen die Passagiere an der fraglichen Stelle aussteigen und um die Maschine zu Fuß herumgehen müssen, ehe sie per Bahn ihre Tour fortsetzen konnten. Bis gestern Morgen war jedes Hinderniß der freien Fahrt wieder beseitigt.

— † Künftigen 5. Februar feiert ein hiesiger, zwar armer, aber sehr ehrenwerther Bürger sein 50jähriges Jubiläum als Bürger und Meister, zu welchen Rechten er an einem und demselben Tage kam. Es ist dies der 79 Jahre alte Schuhmachermeister Herr Johann Martin Walter, auf der Borngasse Nr. 7, 2 Treppen wohnhaft. Seine Ehefrau, die ihm 13 Kinder gebar, lebt auch noch und ist gerade ebenso alt, als er. Der älteste Sohn ist ebenfalls Schuhmachermeister zu Dresden.

— Eine recht lästige Einrichtung bei hiesiger Post besteht noch darin, daß die zu Paqueten gehörigen Adressen vor Ankunft der E-sternen ausgezogen werden und man in Folge dessen nach 2 auch 3maliger Anfrage die Auskunft empfängt: „St noch nicht da!“ Jeder Weg kostet Geld und daher eine baldige entsprechende Abänderung dieser übeln Einrichtung recht wünschenswerth. Entweder lasse man die Begleitadresse vor Ankunft des betreffenden Paquetes nicht austragen, oder man erfülle den allgemeinen Wunsch und befördere alle Poststücke gegen angemessene Entschädigung gleich ins Haus.

— Die Bewohner der Maschinenhausstraße werden an den Stadtrath nächstens eine Bittschrift einreichen, um die betreffende Behörde auf den wahrhaft bemitleidenswerthen Zustand dieser Straße aufmerksam zu machen, welcher der innigen Theilnahme weit mehr bedarf, als der Rosentweg.

s — In dem Schaufenster der Tapetenfabrik an der Ecke der Pragerstraße hängt eine Tapete aus, auf welcher in sehr gelungener Weise eine Scene nach durchschwärmtem Maskenball dargestellt ist, die Gruppe der vier lebensgroßen Figuren ist naturgetreu und sehr charakteristisch aufgefaßt und nöthigt viele Vorübergehende zu längerem Verweilen.

— † Herr Himmel, Mitglied des zweiten Theaters, der seit 4 Monaten mit vielem Beifall vor dem hiesigen Publikum aufgetreten, hat heute sein Benefiz und bringt zwei neue Stücke zur Aufführung, die insofern von Interesse sind, als sie auf dem jetzt so kriegerischen Boden Schleswig-Holsteins spielen.

— Im Arbeiterbildungsvereine, Palmstraße 20, ist die Zahl der Vereinsangehörigen seit 2 Monaten um 135 gestiegen, so daß derselbe gegenwärtig 485 Personen zählt. 200 nahmen durchschnittlich am Unterrichte Theil, und zwar am Schreiben 20, Rechnen 9, Zeichnen 10, an Geometrie 7, Orthographie 10, Stylübung 15, Buchführung 6, Geographie 20, Physik 14, franz. Sprache 15, engl. Sprache 22, Rebeübung 52; außerdem empfangen noch gegen 30 Personen Gesangsunterricht. Der Unterricht in Gabelberger's Stenographie ist nun vor-

theilhafter geregelt worden. Vorträge wurden gehalten von Herrn Dr. Schlimper über deutsche Geschichte, von Herrn Dr. Vater über Amerika und über den menschlichen Körper, von Herrn Lehrer Schadenberg über Chemie. Der Deconom Herr Hoppe verabreicht den Mitgliedern nicht nur die üblichen Getränke, sondern auch einen billigen Mittagstisch. Auch wird in nächster Zeit dahin Einrichtung getroffen werden, den Mitgliedern in Krankheitsfällen Unterstützung angebeihen lassen zu können. Jedermann darf als Gast den Verein dreimal besuchen. Der Beitrag für Mitglieder beträgt 6, für Schüler 5 Neugr. monatlich. Gestern feierte der nützliche Verein sein drittes Stiftungsfest mit feierlichem Act und Tafel in Braun's Hotel.

— Vorgestern ist der aus Schönefeld bei Leipzig gebürtige Soldat Körnig von der 4. Compagnie des 3. Jägerbataillons, der Mittags 12 Uhr per Eisenbahn von Leipzig abgefahren war, an einen der unterhalb Bristewitz befindlichen Brückenpfeiler, beim Heraussehen aus dem Coupé, mit dem Kopfe so heftig angestoßen, daß er eine Gehirnerschütterung erlitten hat. Er wurde mit dem nächstfolgenden, hier Abends gegen 6 Uhr eintreffenden Eisenbahnzuge in Begleitung eines aus Großenhain nach Bristewitz gerufenen Arztes nach Dresden und darauf mittelst Siedflorbes in das hiesige Hospital gebracht.

— Ein bekannter Guitarrenspieler von hier machte sich vorgestern Abend in einer hiesigen Wirthschaft, deren Betreten ihm wiederholt untersagt worden war, so aufdringlich, daß er endlich mit Gewalt aus derselben entfernt und an die Luft gesetzt werden mußte. Dadurch erlitt er eine unbedeutende Verwundung am Kopfe. Nachdem ihm in der in der Nähe befindlichen chirurgischen Hilfsstation die nöthige Hilfe geworden, brachte man ihn in seine auf der Schwarzengasse befindliche Wohnung.

— Auf der Briesnitz-Gasse fand vorgestern ein Eisenbrand statt.

— Vor einigen Tagen traf eine Dame aus einer benachbarten Provinzialstadt mit der Bahn hier ein und fuhr mittelst Droschke nach der Christianstraße, um dort wohnhafte Verwandte zu besuchen. Außer andern Gepäckstücken führte sie eine kleine Handtasche bei sich und trug dieselbe am Arme. Als sie am Orte ihrer Bestimmung anlangte, wurde sie von ihren Verwandten, die vor ihrem Eintreffen vorher unterrichtet waren, in der Hausflur begrüßt und zunächst in den Vorsaal geführt, der zu ihrem im Parterre gelegenen Logis gehört. Einige Aufträge, die sie gleich hier in Betreff ihres Gepäcks mit der Bezahlung der Droschke an das dortige Dienstmädchen bestellte, machten hier einen kurzen Aufenthalt nöthig. Vorher hatte sie ihre Handtasche auf einen im Vorsaal befindlichen Tisch abgelegt, dieselbe auch dort liegen lassen, als sie sich später in das Wohnzimmer begeben. Inzwischen und während das Dienstmädchen ihre Aufträge ausführte, war die Vorsaalthüre offen stehen geblieben. Als nach einiger Zeit nach der Tasche gefragt wurde, war dieselbe von dem Plaze, auf dem sie vorher gelegen, verschwunden. Sie fand sich weder im Vorsaal, noch im Logis irgend wo vor, und mußte während der Zeit, innerhalb deren das Dienstmädchen zurück nach der Droschke gegangen, und die Vorsaalthüre offen gestanden, gestohlen worden sein. Die Tasche enthielt nun aber verschiedene goldene Ringe, eine goldene Uhr, kurze Schmudfachen im Werthe von weit über 100 Thaler. Man kann sich das Wehllagen denken, das über ihre Verluste jetzt ausbrach. Die einzige Hoffnung, die Tasche sammt Inhalt wieder zu erhalten, wurde auf die Polizei gesetzt, der man den Vorfall auch sofort anzeigte. Dieselbe nahm die Sache auch augenblicklich in die Hand und stellte fest, daß um die Zeit, wo jene Dame hier angekommen, in dem Hause, vor dem sie abgestiegen, ein unbekannter Mann, anscheinend ein Bettler, gesehen worden war. Man ließ sich denselben genau beschreiben und kam endlich auf die Vermuthung, daß derselbe mit einem wegen Diebstahls schon bestrafte und auf der Terrassen-Gasse wohnhaften Handarbeiter identisch sein könne. Bei einem Besuche, den die Polizei die Freundlichkeit hatte, ihm vorgestern Morgen abzustatten, wurden in seinem Portomonnais von den in der Handtasche befindlichen Ringen drei Stücke, und außerdem in seiner Westentasche die gestohlene goldene Uhr vorge-

stunden. Angesichts dieses Fundes blieb dem Mann nichts übrig, als die Entwendung der Handtasche einzuräumen. Aber noch fehlte der größte Theil der gestohlenen Gegenstände sammt der Handtasche. Wo waren dieselben hingelommen? Der Dieb gab auch darüber Aufschluß. Er hatte die Tasche, nachdem er sie gestohlen, zunächst und sofort in seine Wohnung getragen und hier von ihrem Inhalt Einsicht genommen. Die vielen Werthsachen, die darin befindlich, hatten ihn förmlich überrascht. Seine Absicht war nicht darauf gegangen zu stehen. Er hatte sich gesagt, daß er durch den Verkauf der Werthsachen sich leicht verrathen könne. Und was that er deshalb? Er nahm die Uhr und 3 Ringe aus der Tasche heraus — damit war er schon zufrieden; und trug die Tasche sammt ihrem übrigen Inhalt in das Haus zurück, wo er sie gestohlen. Dort warf er sie in der Hausflur in eine Ecke und entfernte sich wieder, unbekümmert darum, was weiter aus ihr werden würde. Glücklicher Weise hatte sich nicht sobald darauf ein zweiter Spitzbube in jenes Haus verirrt, denn die Tasche war inzwischen auch wirklich in der Hausflur aufgefunden und der Bestohlenen zurückgegeben worden.

— Der Besitzer des Hauses Nr. 7 auf der Pillnitzer-Straße, Namens Desterreich, wurde gestern Morgen gegen 7 Uhr auf dem zwischen der ersten und zweiten Treppe seines Hauses befindlichen steinernen Absatz todt aufgefunden. Er lag mit dem Gesicht auf den Steinplatten, neben dem Kopf befand sich eine ungeheure Blutlache. Die angestellten Erörterungen ergaben daß Desterreich vorgestern Abend nach 9 Uhr eine in der Nähe seines Grundstücks befindliche Destillation verlassen gehabt, um nach Hause zu gehen. Einige Hausleute hatten um diese Zeit auch gehört, daß er das Haus betreten und die Hausthüre hinter sich verschlossen hat. Seine Wohnung befindet sich in der zweiten Etage. Bei Aufschließen derselben scheint er den Schlüssel, den man gestern Morgen auf einer Treppentreppe gefunden, verloren zu haben. Um ihn zu suchen, hat er sich jedenfalls gebückt, dabei das Gleichgewicht verloren und ist auf diese Weise die steile Treppe herabgestürzt. Ein Schädelbruch, den er erlitten, hat wahrscheinlich auf der Stelle seinen Tod herbeigeführt.

— Der auf dem Schützenplatz von Herrn Glockengießer Bierling aufgestellte Brunnen, dessen äußere Ausstattung nicht allein für die Umgebung eine monumentale Bierde ist, dessen innere Einrichtung auch einen Ausfluß für laufendes Wasser gewährt, zugleich als Feuerlöschspritze, sowie auch als Zubringer zur Epsifung von Spritzen verwendet werden kann, verdient besondere Beachtung. Bei der vom Verfertiger angestellten Probe wurde der Brunnen zuerst für den gewöhnlichen Gebrauch geprüft, wozu die Kraft eines Kindes hinreichend war; ferner wurde in dem mit Gewinde versehenen Ausfluß ein kurzes Stück Schlauch mit einem Mundstück von $\frac{1}{4}$ Zoll Weite angeschraubt, worauf 2 Mann durch die Bewegung des Pumpenschwengels das Wasser circa 50 Fuß weit spritzten. Nun wurde noch 75 Ellen Schlauch mit dem Mundstück verbunden und dieselben in die Gehöfte des Hufelandschen Grundstückes eingelegt. Durch die Kraftanwendung von 3 Mann wurde nun so viel Wasser auf die Hintergebäude daselbst geworfen, wie eine gewöhnliche Stadtspritze zu leisten im Stande zu sein dürfte. Bei dieser Gelegenheit sei auch der Brunnen in der Bierlingschen Fabrik erwähnt, welcher bei gleichen Leistungen, jedoch mit einfacherem Aeußeren, allgemeine Anwendung finden sollte, vorzüglich in Fabrikgebäuden, sowie auf Straßen, insbesondere in den Stadttheilen, wo bis jetzt die Wasserleitung unzureichend ist.

— Nächsten Donnerstag den 4. Februar wird in Braun's Hotel wiederum ein glänzender Maskenball abgehalten werden, und zwar von der ältesten Gesellschaft, dem Bürger-Casino. Wie wir hören, ist Herr Balletmeister B. mit dem Einstudiren der Teilnehmer betraut worden, und soll der Haupt-Maskenaufzug ein Stück aus dem tiefen Winter darstellen, von dichtem Schneegestöber und Darstellung vieler Freuden des Winters begleitet.

— Ein gutes Beispiel hat die Gemeinde Haynetwalde bei Bittau dadurch gegeben, daß dieselbe für ihre 16 als Soldaten bei der Bundesbesatzung in Holstein sich befindenden Ortskinder

eine Einsammlung freiwilliger Beiträge im Orte veranstaltet, an der sich Reich und Arm treu theilhaftig und welche ein Resultat von gegen 50 Thln. ergeben hat.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Heute Vorm. 9 Uhr wider den Handarbeiter Friedr. Robert Wolf aus Liebstadt wegen ausgezeichneten Diebstahls. Morgen den 3. Febr. 9 Uhr Vorm. wider den Sattlergesellen Joh. Ernst Julius Jacob aus Sawallen bei Breslau wegen Diebstahls. Vors: Gerichtsrath Glöckner.

— Teleg. Nachrichten des Dresd. Journ. aus Schleswig-Holstein: Kiel, Montag, 1. Februar. Heute früh um 5 Uhr wurden die hiesigen preussischen Truppen alarmirt und um 7 Uhr haben sie die schleswigsche Grenze überschritten. Das Hauptquartier ist in Gattorf (an der Straße zwischen Kiel und Eckernförde, ungefähr in der Mitte zwischen diesen beiden Städten liegend).

Tagesgeschichte.

Nortorf, Sonntag, 31. Januar. Der Kronprinz von Preußen ist mit seinen Adjutanten hier eingetroffen.

Kendzburg, Sonntag, 31. Januar, Nachmittags. Das 3. sächs. Infanteriebataillon und die achte sechspfündige Batterie sind hier eingerückt. — Feldmarschall Wrangel ist auf einem Privatfuhrwerke angelangt und verweilte eine Stunde hierselbst. Sein Generalquartier ist von Bordesholm nach Enkendorf vorgeschoben.

Kendzburg, Montag, 1. Februar, früh. Eben trifft die Spitze der Desterreicher vor dem Kronwerke ein, welches noch besetzt ist, aber wahrscheinlich geräumt wird. Ein österreichisches Corps passirt heute die Eider zufolge eines von Wrangel an den General v. Gablenz ergangenen Befehls, vorzugehen.

Kendzburg, Montag, 1. Februar, halb 8 Uhr Morgens. Soeben hat der Uebergang zweier österreichischer Regimenter über die zum Kronwerke führende Eisenbahnbrücke stattgefunden. Die Dänen flüchteten nach den beiden ersten Schüssen. Verwundete giebt es nicht. Feldmarschalleutnant v. Gablenz leitete den Uebergang. Die beiden Regimenter rücken durch das geräumte Kronwerk vor. Wrangel und die Prinzen passirten die Brücke. Noch heute wird ein wirkliches Gefecht erwartet. Das Wetter ist schön.

Hamburg, 1. Febr. Laut eines heute erschienenen Armeebefehls führen die vereinigten österreichischen und preussischen Truppen den Namen „Armee für Schleswig-Holstein.“ — Die in Dänischwohlb requirirten Wagen sind militärisch eingetrieben; viele Gutsbesitzer flüchten von dort über die Grenze nach Holstein.

Ein gräßliches Unglück

ereignete sich, wie wir vor einigen Tagen in Kürze schon erwähnt, in Santiago, einer Stadt im Staate Chili (Amerika), und entnehmen wir dem vorgestern hier eingetroffenen Privatbriefe eines dort lebenden Dresdners folgende Stelle: „Acht Tage vor meiner Abreise von Santiago ereignete sich dort das schrecklichste Unglück, welches seit Menschengedenken die Einwohner einer Stadt heimgesucht hat. Am 8. December, zum heiligen Feiertage, waren in der Jesuiten-Kirche gegen 4000 Frauen und Mädchen und einige Hundert Männer versammelt, um einer Predigt beizuwohnen, die bei einer prachtvollen Illumination von 20.000 Gasflammen um 7 Uhr Abends bei großer Kirchenmusik ihren Anfang nehmen sollte. Als nun schon Alles illuminiert und die Kirche schon seit einigen Stunden (um guten Platz zu bekommen) dicht gedrängt voll Frauen war, die am Boden sitzend sich nicht mehr bewegen konnten, sollte noch das Heiligenbild der Mutter Maria beleuchtet werden. Da das der Glanzpunkt des ganzen Festes war, hatte man der Heiligen zu Füßen einen Halbmond von Gasröhren angebracht, der sich gewiß prachtvoll ausgenommen hätte, wäre nicht von hier, diesen letzten Flammen, die noch anzubrennen waren, das verderbenbringende Unheil ausgebrochen. Beim Anbrennen dieses Halbmonds schiebt das Gas so hoch heraus, daß es die nächsten Gewänder der Puppe erreicht, welche Feuer fangen und es im Nu an den Fahnen und Gazetrapetien nach drei

Decke leiten. Wäre es nun Abhregas gewesen, mit dem man die Kirche illuminirt hatte, so konnte man das Umsichgreifen des Feuers wenigstens in Etwas hemmen, indem man den Hauptbalken zugeschnitten, so aber bestand ein großer Theil der Illumination in von der Decke und den Wänden herabhängenden Lampen und Ampeln mit flüssigem Gas, deren Halter und Stricke oben abbrannten und mit den brennenden Fahnen und Sparren wie ein Feuerregen auf die dichtgedrängten Frauen fielen. Es sind dabei trotz offener Thüren über 2000 Frauen verbrannt. Als die Nachricht nach Valparaiso kam, konnte es Niemand glauben, gerade wie es Euch unglaublich sein wird, daß in einer großen Kirche fast am Tage so viele Menschen ohne Rettung verbrennen können. Bei dem ersten Alarm und Schrecken stürzte Alles nach den Thüren — der Gebrang war so groß, daß die Vordersten über die Schwellen stürzten — andre darauf und so bildete sich eine Mauer von Menschen aus der es buchstäblich unmöglich war Jemand herauszuziehen. Mit der größten Anstrengung war es 4—5 starken Männern möglich erst nach mehreren Minuten eine einzige Frau herauszuziehen, während drin in der Kirche das Feuer jeden Augenblick mehr Kleider erfaßte. Nach kurzer Zeit brannten die Unglücklichen Alle. Das Einstürzen der Decke mit dem Thurm und Glocken machte dem Leben derer die noch nicht erstickt und verbrannt waren ein Ende. Die während des Feuers und in der Nacht stattgehabten Scenen der Verzweiflung sind unbeschreiblich. Die Hauptschuld des Feuers fällt auf die fanatischen Pfaffen, die ihre Kirche zu einem Theater machen, der Grund, daß so viele Frauen umkamen, ist, daß sie sich in den Kleidern und Grinolen verwickelten und nicht vorwärts konnten. Das ganze Land ist in tiefer Trauer.“

Eingefandt.

Der fliegende Mann im Circus Suhr.

Wenn der Dichter sagt: „Hätt' ich Schwingen, hätt' ich Flügel!“ so kann dieser colossale Wunsch nicht besser, nicht großartiger seine Anwendung finden, als im Circus Suhr, als in jenen Räumen, wo allabendlich die Kunst ihre Feste feiert. Wer ihn am Sonntag, wo der Circus dicht gefüllt war, dahinschweben gesehen, den Adler ohne Fittige, den Kleinen, ach, so ganz kleinen Mann mit dem finstern Blicke, der nur nach der lustigen Höhe, von welcher der Zuschauer schwebeln würde, gerichtet ist, der muß staunen über die Kraft, über

den Muth, über die Berechnung, welche in diesem „kleinen Großen“ wohnt. Wer ihn dahinschweben gesehen, den Herrn Tassehdre, dahinschweben, wie die eilende Wolke am Himmel, wenn der Sturm sie peitscht, wie der Kar in den Lüften, wenn er die flüchtige, ängstliche Beute verfolgt, der wird im Sinne des großen Dichters ausrufen: „Hätt' der Schwingen, hätt' der Flügel, mit den Wolken zög' er hin!“ Ja, mit den Wolken um die Wette, die im eilenden Fluge über die Hemisphären ziehen. Mit markiger Hand erfaßt er das schwankende Seil, ein schwaches Hanfgeflecht, das ihn vom Tode, von Hals- und Beinbruch noch trennt; ein einziger, fester, aber allmächtiger Blick fliegt voraus an's ferne, steile Ziel, ein Ruck — und Tassehdre schnell über die Köpfe der Menge, der ängstlich ihn verfolgenden Menge, über den Circus dahin, im Fluge läßt er los, er fällt nicht, er ergreift das freie Trapez, läßt wieder los, überschlägt sich in der Luft, unter ihm das harte Bret, das seine Knochen zermalmen würde, er erfaßt das zweite Trapez, der letzte Ruck und — Tassehdre ist am Ziel. Die Menge jubelt, der „kleine Mann“ ist geflogen, hat im Nu, schneller noch wie der Adler, 150 Fuß zurückgelegt, das Auge vermochte ihm kaum zu folgen. So flog er am Sonntag über uns hinweg und die Angst, die sich vorher des Publikums bemächtigte, sie löste sich auf in Jubel, in Lust, in stürmischen, nicht enden wollenden Beifall, denn Tassehdre flog leicht, ohne Gefahr durch den weiten Raum dahin. Herr Tassehdre ist daher ein seltener Künstler, der alle Berücksichtigung verdient, dieselbe Berücksichtigung verdient aber auch Herr Suhr, der mit so großem Kostenaufwand dem Publikum diesen seltenen Genuß verschafft. Ich schließe dieses kleine Referat mit dem Wunsche, daß Viele sich diesen Genuß nicht entgehen lassen mögen und füge noch hinzu, daß Herr Suhr uns in nächster Zeit noch den berühmten Löwenhändiger mit seiner grausamen, blutdürstigen, vierfüßigen Wüstenfamilie vorführen wird. **Dr. W. W.**

Getreidepreise. Dresden, vom 30. Januar bis mit 1. Febr.			a. d. Börse			a. d. Märkte		
	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.
Weizen (weiß)	4	12 1/2	4	22	Guter Weizen	4	5	4 20
Weizen (br.)	4	2 1/2	4	12 1/2	Guter Roggen	3	—	3 5
Guter Roggen	2	28 3/4	3	3 3/4	Gute Gerste	2	15	2 20
Gute Gerste	2	15	2	25	Guter Hafer	1	20	2 —
Guter Hafer	1	20	1	25	Erbsen	—	—	—
Butter	14	bis 16	Ngr.		Kartoffeln	1	8	1 12
					Heu	1	5	1 15
					Stroh	5	10	6 —

die kleine Flasche 15 Ngr. **Das allersicherste** die große Flasche 1 Thlr.
Mittel gegen jeden Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Halsbeschwerden etc. ist mein von mir in langjähriger Praxis mit dem besten Erfolg angewandter weltberühmter **weisser Kräuter-Brust-Syrup.**

Um den oft vorgekommenen Irrthümern vorzubeugen, bitte ich genau auf Siegel und Etiquette zu achten.

Dr. med. Hoffmann.

Für Dresden halten Lager die Herren:

Adolf May, Seestraße 16.

Gustav Flechsig, Birnaischerplatz.

Gustav Lüder & Co., Neumarkt 2.

Jul. Linke, Freiburgerplatz 28.

Robert Fischer, Wilsdrufferstraße.

und im **General-Depôt** bei **Ludwig Koch**, Schloßstraße 27.

Eduard Edelmann, Ecke der kleinen Blauenschen u. Josephinengasse.

Woldemar Nauck, Friedrichstr. 47.

Carl Seiffert, gr. Meißnergasse 16.

Nich. Kämmerer, Bauernerstraße 42.

Ein solides Mädchen kann das Schneidern unentgeltlich lernen und sofort antreten: Neustadt-Dresden Hauptstraße Nr. 18 drei Treppen im Hinterhause.

Ausverkauf von Tischlerwerkzeug, Sägen etc.

Breitestraße 21, I.

Es sucht ein junger kräftiger Mann, gut empfohlen, einen Posten als Markthelfer. Geehrteste Adressen erbittet man: Pillnitzerstraße Nr. 28 part.

Ein **Victualien-Geschäft** ist zu verkaufen. Näheres Louisestraße Nr. 34 zwei Treppen.

Heute früh **Auction** von wollenem **Strickgarn**: große Brübergasse 27.

„Samuel Erbstellen.“

Mittwoch Abend halb 8 Uhr Privat-Versammlung der Gewerker bei **Sauhold** (sonst Felchner) am Altmarkt, Zimmer Nr. 6. **Der Vorstand.**

! Ausverkauf!

von **Waldheimer** Tuschshuh bei **H. Hebenstreit**, am Schießhaus Nr. 9.

Einige tüchtige Techniker, welche die Glasfabrication, namentlich die richtige und vortheilhafte Mischung der Glaemasse für Krystall verstehen, werden für das Ausland verlangt.

Anmeldungen wolle man im **Intelligenz-Bureau** des **Hrn Oskar Haupt** in **Dresden** bewirken.

Ein Schrank mit Glashüren, für einen Schänkwirth passend, ist für 7 Thlr. zu verkaufen. Näheres große Meißnergasse Nr. 7 im Hofe rechts 3 Treppen.

Von heute an **billigeres Brod** im **böhmischen Laden** neben dem **Gewandhaus**.

Milch zu diätetischen Heilzwecken, **Kindermilch** als Ersatz der Muttermilch liefert die Milchanstalt Kleine Siegelgasse 8, für Neustadt gr. Meißnergasse 22 im Brodgewölbe zu haben. Melkzeit der Kühe früh 6, Mittags 12, Abends 6 Uhr.

Otilie Schindler.

Hermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage auf
 diesem Platze **Annenstrasse Nr. 2** in der Nähe der Königl. Post unter der Firma:

Bernhard Wolf

eine
Colonialwaaren-, Tabak- & Cigarrenhandlung

eröffnet habe
 Indem ich mein neues Unternehmen einer geneigten Berücksichtigung angelegent-
 lichst empfohlen halte, gebe ich die Versicherung der reellsten und aufmerksamsten
 Bedienung und zeichne

Dresden, den 1. Februar 1864. mit Hochachtung ergebenst
Ernst Martin Bernhard Wolf.

Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum und insbesondere meinen werthen Kunden hiermit die
 ergebene Anzeige, daß ich die Verschrotung meines diesjährigen



Bock-Bieres

mit dem **G. d. M.** eröffne und von heutigem Tage an Bestellungen darauf ent-
 gennehme. Dieses Bier einer gleich freundlichen Beachtung empfehend, als ihm im
 vorigen Jahre zu Theil ward, zeichne
 Hochachtungsvoll

Hofbrauhaus zu Dresden,
 den 1. Februar 1864.

C. D. Hauffe.

Auction. Donnerstag den 4. Februar des Vormittags 11 Uhr
 sollen in hies. Königl. Ger. Auction — **Rampe-**
schestraße Nr. 21 —

ca. 600 Flaschen gute Roth- & Weißweine
 als: Muscat-Bünel, Laubenheimer, Nierensteiner, Forster Traminer, Chateau la Rose
 und Palmer-Margeaux, sowie 2 halbe Eimer Medoc St. Estephe mit Gefäß und 1
 Eimer Moselwein in halben Eimern ohne Gefäß;

am gleichen Freitag den 5. Februar
 ca. 12,000 gelagerte Cigarren guter div. Sorten
 versteigert werden.

A. G. Oehlschlägel, Auctionator.

Respirators, chirurgische Gummiwaaren,
 Apparate, Maschinen und
 Bandagen zur Krankenpflege etc. empfiehlt

M. S. Wendschuch, Bandagist & Mechaniker,
 Marienstrasse 5 im Porticus.
 Reparaturen werden schnell gefertigt.

**Das Schäffer'sche Haupt-, Wund-, Brand-,
 Frost- & Seil-Pflaster,** welches sich seit einer langen Reihe von Jahren in
 obenbenannten Fällen als sicher schnellwirkendes Heilmittel bewährte, ist in Schach-
 teln à 24 Ngr. zu haben in **sämmtlichen Apotheken Dresdens.**

Französische Gummischuhe für Herren 25 Ngr., für Damen
 20 Ngr., für Kinder 12—15 Ngr
 empfiehlt **Wilh. Gleditsch, 8 gr. Brüdergasse 8.**
 Gummischuhe werden gut und billig reparirt.

21 Carusstrasse 21

früher Borngasse.

Einem geehrten Publikum empfehle ich einen guten, kräftigen und billigen
Mittagstisch, gutes einfaches und Feldschlösschen-Lagerbier, sowie mein
gut konstruirtes Billard.
J. Pfeiffer.

Circus Suhr.

Heute Dienstag den 2.
 Febr. Abds 7 Uhr: **Große bril-
 lante Vorstellung.** Zum 1.
 Male: **Great steeple
 chase;** oder: **die englische
 Hirschjagd,** von 16 Herren und
 8 Damen, wobei die Reiter und
 Reiterinnen die bis zum Gipfel
 steigenden Cascaden und andere
 Hindernisse mit ihren Pferden über-
 springen und einen mit Hunden ge-
 hezten Hirsch verfolgen werden. —
**Erstes Auftreten des be-
 rühmten Athleten u. Preis-
 ringkämpfers Herrn Jean
 Lüttgens, gen. Rheinlands-
 eiche** in seinen außerordentlichen
**herkulischen Kraftproduc-
 tionen.** — Viertes Auftreten des
 Herrn **Tessybre, surnommé:
 l'homme volant,** oder:
**der fliegende Mann auf den
 drei Trapezen.** Derselbe wird
 unter Anderem die großen Riesen-
 lustsprünge durch die ganze Länge
 des Circus (150 Fuß) auf dem 60
 Fuß hohen Trapez ausführen.

Morgen Mittwoch den
 3. Febr.: große außerordentliche
Benefiz-Vorstellung.

Punschessenzen

von **Job. Adam Röder** in Düsseldorf,
Schlummerpunschessenzen
 aus **Ulippi's Keller** in Leipzig,
f. Rum, Arac & Cognac
 sowie mein vollständiges

Weinlager

empfehle ich bestens.

Oswald Jungtow,
 Marienstrasse 30.

Nähmaschinen: Nadeln
 prima Qualität, in jeder
 Art, als: mit folbigem Schaft,
 säbelförmig, gerade, und für
 Leder etc., beste englische
Kürschner-Nadeln, sowie acht eng-
 lische blauehrige Nähadeln in allen
 Längen, 100 Stück 3½ Ngr. u. 25 Stück
 1 Ngr., dergl. **Prima-Qualität** 100
 Stück 17½ Ngr. und 9 Ngr. und 25
 Stück 5 Ngr. und 2½ Ngr., empfiehlt

H. Blumenstengel,

17 Galeriestr. 17 (frühere gr. Frauengasse)

Ein junges gebildetes Mädchen, welches
 im Rechnen und Schreiben und weiblichen
 Arbeiten bewandert ist, sucht eine Stelle,
 gleichviel in welcher Branche
 Adressen bittet man im Inseraten-Bu-
 reau Hauptstraße 9 niederzulegen.

kleinen
 den Grn.
 Himmel,
 en, wenn
 m Sinne
 en, hätt'
 den Wol-
 nispähren
 de Seil,
 als- und
 nächtiger
 — und
 stlich ihn
 läßt er
 t wieder
 te Bret,
 eite Tra-
 e Menge
 schneller
 vermochte
 ans hin-
 nächtigste,
 ht enden
 hr durch
 a feltner
 Berück-
 großem
 erschafft.
 h Viele
 ige noch
 berühm-
 ürftigen,
 . W.

1. Febr.
 Ehr. Ngr.
 4 20
 3 5
 2 20
 2 —
 1 12
 1 15
 6 —

hen bei
 s Nr. 9.

ter,
 tlich die
 ng der
 werden

ntel-
 skar
 len.

ir einen
 Ehr. zu
 nergasse

rod im
 dem

wecken,
 Rutter-
 Siegel-
 asse 22
 eit der
 6 Uhr.

R.

Der Gewerbe-Verein

feiert
Montag, den 8. Februar, in Braun's Hôtel
fein

Stiftungsfest.

Beginn des Fest-Actus Punkt 6 Uhr.
der Fest-Tafel 7½ Uhr.

Indem das unterzeichnete Fest-Comité zu recht zahlreicher Betheiligung hiermit ergebenst einladet, macht dasselbe zugleich bekannt:

daß die **Eintrittskarten zum Fest-Actus** von den Herren Mitgliedern (für sich und ihre Gäste) gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten am Eingange des Festlocals zu entnehmen sind und daß den **Verkauf der Tafelkarten** à 25 Ngr., welche Mitgliedern und einzuführenden Gästen zugleich als Eintrittskarten zum Fest-Actus dienen, freundlichst übernommen haben

Herr Bibliothekar **Nichter**, am See. Herr Drechslermeister **Saubold**, Wilsdrufferstraße.
• Photograph **Krone**, am Café français. • Kaufmann **Seidel**, gr. Brüdergasse.
• Kaufmann **Köhler**, hinterm Chaisenhaufe. • Kaufmann **Franke**, Weißeritzstraße.

Herr Buchbindermeister **Schüze**, große Meißnergasse.

Schluß der Zeichnung: Freitag, den 5. Februar Abends.

NB. Da eine Ausstellung der zum Zweck des Hausbaues geschenkten Gegenstände veranstaltet wird, so werden die Herren, welche Beiträge zugesagt haben, sowie die, welche solche noch zu geben geneigt sind, ersucht, sich bis Donnerstag den 4. Februar an Herrn Photograph **Krone** zu wenden. Dasselbst sind auch bis zu genanntem Tage diejenigen Gegenstände anzumelden, welche ausgestellt, nicht aber geschenkt werden sollen.

Dresden, den 31. Januar 1864.

Das Fest-Comité.

Total-Ausverkauf

von Crinolinen, Weisswaren, Netzen, Leinen-, Batist- und Linon-Taschentüchern, Schleiern, Moirée-Röcken,

sowie noch viele andere in dieses Fach schlagende Gegenstände und soll daher

16 Wilsdrufferstraße Nr. 16 (Stadt Nürnberg g)

nur noch kurze Zeit zu nachstehend verzeichneten Preisen bedeutend unter dem Kostenpreise ausverkauft werden.

Das geehrte Publikum wird ergebenst ersucht, besonders auf Crinolinen, welche vom besten englischen Uhrfederstahl und in jeder Art vorhanden, sowie auf rein leinene, Batist-, Linon- und gestickte Taschentücher zu reflectiren, da selbige erstaunend billig gestellt sind. Ich erlaube mir zur schnelleren Uebersicht ein

Preiss-Verzeichniss folgen zu lassen:

Crinolinen à la Victoria von 4 bis 40 Reifen, für Kinder von 4 Ngr. an.	Seidene Damen Cravatten v. 1½ Ngr an.	Moirée-Röcke in Wolle 2½ Thlr.	Taschentücher in Leinen, das halbe Dhd. von 15 Ngr. an.	Taschentücher, leinen Batist, das ¼ Dhd. von 1 Thlr. an.	Taschentücher in leinen Linon, das ¼ Dhd. von 1½ Thlr. an.	Taschentücher gestickt, das St. v. 5 Ngr an.	Leinene Hemden-Einsätze für Herren, das ¼ Dhd. von 1½ Thlr. an	Seidene Schleier 4 Ngr., französ. Point- Schleier das Stück von 20 Ngr an.	Gestickte Kragen von 1 Ngr an.	Gestickte Garnituren von 2½ Ngr an bis zu den elegantesten Sorten.	Glacé-Handschuhe 5—7½ Ngr.	Margarethentäschchen in Leder, Sammet und Seide, das Stück 10 Ngr	Leinene Kragen mit u. ohne Manschetten, fein abgesteppt, das St v. 2 Ngr. an.	Blissée-Fresen, sauber getollt, 2½ Ngr.	Reglige-Hauben von 4 Ngr. an.	Gestickte Cravatten und Tüllkragen, das Stk. von 2½ Ngr. an.	Neze in Chenille von 10 Ngr. an.	Neze Invisible, in allen Farben und mit Perlen von 4 Ngr. an.	Garnirte Neze, geschmackvoll, v. 10 Ngr an	Hut- u. Neze-Garnirungen von 3 Ngr. an.	Seidene Herrenhalstücher in schwerer Qua- lität und eine Parthie echter Sammete, sich zu Westen eignend, das Stück 1½ Thlr.	Straußfedern in allen Farben von 3 Ngr. an.	Ballkränze sehr geschmackvoll v. 7½ Ngr. an.
--	---------------------------------------	--------------------------------	--	---	---	--	---	---	--------------------------------	---	----------------------------	--	--	---	-------------------------------	---	----------------------------------	--	--	---	---	---	--

Das Verkaufslocal befindet sich Stadt Nürnberg nur noch kurze Zeit.

Nr. 16 Wilsdruffer Strasse Nr. 16.

Grosses Lager von Bettfedern, Dauen und Kopfhaaren

bei G. A. Eich, Scheffelgasse 5.

Wilsdruffer Geschäfts-, Conto- u. Copirbücher, selbstgefertigt, hält reiches Lager Wilsdruffer
Str. 26. J. Wähler, sonst Schüze's Witwe Str. 26.

Wäsche Ofern wird ein **Verkaufsgewölbe** nebst **Wohnung** in **Dresden**, worin seit 20 Jahren Materialgeschäft mit Erfolg betrieben worden ist, eingetretener Umstände halber miethsfrei. Jede nähere Auskunft wird Herr **M. S. Panse**, Frauenstraße, die Güte haben mitzutheilen.

Ein **Nadler** oder **Materialwaaren-Geschäft**, auch beides verbunden, hier oder in der Nähe **Dresdens** gelegen, wird unter annehmbaren Bedingungen von einem sicheren Manne zu kaufen gesucht. Gefällige Adressen wolle man mit Angabe des Preises und Zahlungsbedingungen in der Expedition d. Bl. unter **H. S. 4000** niederlegen.

Für Schuhmacher!
Herren- und Damenstiefel werden zur **Rath** gebracht: **Königsstraße Nr. 2 dritte Etage.**

Pension.
Bei einer anständigen Familie werden zu **Ostern** noch einige **Pensionaire** unter billigen Bedingungen angenommen. Das Nähere wird Herr **Kaufmann Bethe**, **Rampeschestraße Nr. 3 part.**, mittheilen.

Der **G. A. W. Mayer'sche** **weiße Brust-Syrup** aus **Breslau** hat meine Frau von einem sehr starken, seit Jahren andauernden **Kraupfhaften Husten** gänzlich befreit, und kann ich nur hiermit den **Mayer'schen Syrup** Jedermann empfehlen.

Dittersdorf in **Sachsen.**
Carl Friedrich Jaehn,
Richter.

Feine **Wäsche** und **Oberhemden** werden zum **Waschen** und **Platten** angenommen: **Königsstraße 21 drei Treppen links**

Bäume und **Sträucher** werden **beschnitten** und von **Ungeziefer** gereinigt. Adressen: **Schöffergasse Nr. 23** im **Blumenverkauf.**

Ein **gewandter Detaillist** in reiferen Jahren sucht, gestützt auf beste Empfehlung, ein **Engagement**, gleichviel welche **Branche.**

Näheres durch Herrn **Albert Herrmann**, große **Brüdergasse 12.**

Stearinkerzen,
Paraffinkerzen,
Talglichte,
Kernseife à Pfd. 5 Ngr. empfiehlt
Arwed Loban,
Bautznerstrasse 53,
Rampeschestraße 1a.

Ein **ordentliches Hausmädchen** mit guten **Zeugnissen**, die auch zu **lochen** versteht, wird **gesucht** und kann **sogleich** eintreten: **Schwanstraße 4, 1 Treppe.**

Der allgemein beliebte und bekannte
Russische Magenbitter
„Malakof“,

erfunden und nur echt destillirt von
M. Cassirer & Co.

in **Schwientochlowitz**,
wird hiermit Jedermann als ein unentbehrlicher Begleiter zur **Restaurierung** auf **Jagden**, **Reisen** und **Märchen**, so wie allen **Liebhabern** eines überaus wohlgeschmeckten **Bitterliqueurs** bestens empfohlen.

In **Dresden** ist derselbe zu **Fabrikpreisen** acht und unversälscht in 1 und 1/2 **Originalflaschen** stets vorrätzig in den autorisirten **Niederlagen** bei den Herren **Robert Fischer**, **Theodor Loesch**, **C. A. Grähler**, **Wildbrunnerstraße**, **Julius Fischer**, **Pragerstraße**, **Moritz Wuttke**, **A. Hourmoull**, **B. C. Schmidt**, **C. W. Miesch**, **Carl Kiedler**, **Schloßstr.**, **Wach & Viehn**, **Wilhelm Beger**, **Victor Neubert**, **Eugen Deumer**, **Ernst Ludwig Zeller**, **Theodor Flechsig** und den anderen bekannten **Debitanten.**

Warnung vor **Flaschen** ohne unsere **Etiquetten**, **Stempel** und **Facsimile.**
M. Cassirer & Co.

Gebadene Pflaumen
& **Pflaumenmuff**
empfehle ich in vorzüglich guter Qualität.
Bruno Ilse, **Samenzerstraße.**

Durch die **Buchhandlung** von **H. Schöpff**, **Moritzstraße Nr. 8**, **Stadt Frankfurt**, ist zu beziehen:

Pierer's Universal-Lexikon.
Vierte Auflage.

Das **Werk** wird demnächst **vollständig**, und kann **auf einmal** oder **nach und nach** bezogen werden. **Prospecte** stehen **gratis** zu **Diensten.**

Schüler,
welche hiesige **Schulen** besuchen, finden **gute** und **billige Pension:** **Reitbahnstraße Nr. 10 erste Etage.**

Eine **Damenfriseurin** empfiehlt sich zum **Unterrichtgeben:** große **Biegelgasse Nr. 2 vierte Etage.**

Gesuch.
Ein **junger Mann**, im **Rechnen**, **Schreiben** und der **Buchführung** erfahren, sucht baldigst ein **Unterkommen.** Adressen bittet man unter **A. F.** in der **Expedition** d. **Bl.** niederzulegen.

Einem **Knaben** von **rechtlichen** **Ältern**, welcher **Lust** hat, **Bäcker** zu werden, wird unter **billigen** **Bedingungen** ein **Lehrjahr** nachgewiesen bei Herrn **Getreidehändler Roltzsch**, **Marienstr. 1.**

Zu verkaufen 1 **Gadgäher** zweiter **Gattung**, 1 **Brüderwaage**, 10 **Stk. tragend**, 1 **Schüttlofen**, **kleine Sorte**, 1 **gußeiserner Stagenofen**, 1 **mittelgroßer Kanonenofen**, 1 **Schreibetisch**, oder als **Arbeitsstisch** zu gebrauchen, und 8 **Stück eiserne Fensterladen**, jeder aus 3 **Theilen**, 2° 12" hoch und 2° 1" breit, zum **Vorbau** passend. Alles **gebraucht**, aber in **bestem** **Zustand.**
Al. Brüdergasse Nr. 8.

Eine **Geldtasche** ist **verloren** gegangen in **Weißig** vom **Bäcker** bis an die **Schmiede.** Der **ehrlische Finder** wird **gebeten**, dieselbe beim **Bäcker** in **Weißig** gegen eine **gute** **Belohnung** abzugeben.

Die **„Samburger Reform“** äußert sich über **Pierer's Universal-Lexikon** 4. **Auflage** u. **A.:**

Jedenfalls ist **Pierer's Universal-Lexikon** ein **Werk**, das in seiner **umsichtigen** **Zusammenstellung** und seiner **Reichhaltigkeit** von **keinem** anderen **übertroffen** werden dürfte und das **deshalb** der **Theilnahme** des **Publikums** immer **aufs Neue** **eindringlich** **empfohlen** zu werden **verdient.**

Miethcontracte u. **Hausordn.** **Stück 5 Pfennige** sind zu **verkaufen:** **Löbtauerstraße 6b** eine **Treppe.**

Gummi-Unterlagen & Luftkissen empfiehlt
G. A. Eich, **Scheffelgasse Nr. 5.**

Gesuch.
Für mein **Strohbut-Geschäft** suche ich eine **gewandte Verkäuferin.**
Otto Gaudich.

Bett-Zulets,
Bettwäsche,
Strohsäcke empfiehlt
G. A. Eich,
Scheffelgasse Nr. 5.

Ein **neues Delgemälde**, **werthvoll**, in **schönem Goldrahmen**, ist zu **verkaufen:** **Walpurgisstraße Nr. 18 dritte Etage.**

Fr. Birr, **Poppitz 27** im **Gewölbe**, empfiehlt: **Schiller's Gedichte**, 1860, in **Prachtbd.** für 13 **Ngr.** — **Lehmann's** **großes Roßbuch**, 1861, in **Prachtbd.** (1 **Thlr.**), wie **neu**, für 18 **Ngr.** — **Sydow's Schulatlas**, **eleg. gebd.** für 21 **Ngr.** — **Hoffmann**, **Frz.**, **dtsch. Jugendfreund** f. 1858, mit **Bildern**, **eleg. gebd.** (2 **Thlr.**), für 21 **Ngr.** —

Mein **vollständig assortirtes Strumpfwaarenlager** halte ich zur **geneigten** **Beachtung** **empfohlen** und **stelle** bei **guter** **Waare** die **billigsten** **Preise.**

Gust. Ad. Lange, **gr. Blauenstraße 24.**

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.
Concert von Herrn Stadtmusikdirector **Ersm. Puffholdt** mit seiner Capelle.
Anfang 6 Uhr Entree 2½ Rgr. **J. G. Marschner.**

Lincke'sches Bad.

Heute Dienstag, den 2. Februar:
Concert von der Kapelle des Lincke'schen Bades,
unter Leitung des Herrn Musikdirector **Friedr. Laade**,
und Gesangsvorträge
des Fräulein **Er mel**
vom Stadttheater zu Kiel.
Anfang 5 Uhr. Entree 3 Rgr.

Braun's Hotel.

Morgen zur Feier des Geburtstages **Mendelssohn's**:
Extra-Concert vom **Witting'schen Musikchor.**
Nächsten Donnerstag kein Concert.

Auf dem Königl. Zwingerteich.

Heute Dienstag, den 2. Februar:
Concert vom Musikchor des 3. Jäger-Bat.
Anfang 4½ Uhr. **Peter Stöber.**
Bei günstiger Witterung Donnerstag Abend 7 Uhr: **Eine Nacht in Petersburg** mit Illumination.

Restauration zur Eintracht.

Eingetretene Umstände halber muß der auf den 12. Februar anberaumte
Gesellschafts-Maskenball
Dienstag, den 9. Febr.,
abgehalten werden. Dies zur Notiz für die Betheiligten mit der Bitte, ihre Billets
baldigst abzuholen

Bürger-Casino. Masken-Ball

Donnerstag den 4. Februar d. J. in **Braun's Hotel.**
Die geehrten Mitglieder wollen die Billets für Söhne, Töchter und einzuführende Gäste bei unserem Vorstandsmitgliede Herrn **C. Lincke** (Geschäftslocal, Frauenstraße Nr. 12) gefälligst entnehmen
Das Directorium.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage in meinem Lagerhaus
kleine Packhofstrasse Nr. 11
unter der Firma:

Moritz Schubert eine Eisen- & Eisenwaaren-Handlung

eröffnete. Ich halte einem geehrten Publikum mein Unternehmen zur geneigten Beachtung empfohlen und bitte, mir bei Bedarf Ihre Aufträge gütigst zuzuthemen, deren solide und prompte Ausführung ich mir stets zur Pflicht machen werde.
Dresden, 1. Februar 1864:
Hochachtungsvoll

Moritz Schubert.

Kuterpe!

Heute Uebungsabend in der Restauration des Herrn **Dosch**, Ecke des Pirnaischen Platzes, Eingang von der Amalienstr. Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Spar- u. Vorschußverein

Die Mitglieder werden zu einer Versammlung Mittwoch den 3. Febr., Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn **Straffer**, Südenhof 1, 1. St., hierdurch eingeladen. Es wird Jeder ersucht, das in seinen Händen befindliche Statut des Spar- und Vorschußvereins mitzubringen.

Das Comité.

Männer-Turnverein.

Sonnabend den 13. Febr. a. G. **Stiftungsfest.** Näheres darüber im Turnsaale zu erfahren.

Kann sich der anonyme Einsender! „Pfiu Spinne“ unterzeichnet, noch des vorjährigen Versprechens auf dem Felsenkeller erinnern? Wenn es verlangt wird, noch deutlicher.

Gustav Loose! du bist sehr beleidigt worden, trag' es mit Geduld
Ein Freund, der es kennt

Wir hoffen immer noch, uns nicht vergeblich auf den Vortrag über die Construction der Hemmketten für den Himmelswagen gefreut zu haben.

Der „Pfiu Spinne“ zur Antwort, daß ich noch wirklich und stets dem Ruffnader die Hand zum Ehebunde reichen werde.

Mathilde Z.

PM. Mittwoch Poln. Brauhaus.
Wahl, Vorlage.

Ein donnerndes Hoch dem holden **Minchen** zu ihrem heutigen Wiegenfeste, daß die Plattglocken Polka tanzen es kann ja immer so bleiben.

Ein herzlich willkommen dem Herrn **Major von Kochtisky** aus **Schneeberg**

von einem alten Soldaten aus **Stolpen.**
Herzlichen Dank der Gemeinde **Wachwitz**, sowie dem geehrten Gesangsverein daselbst für die gütige reichliche Unterstützung, welche dieselben unseren Söhnen nach **Reudsburg** gesandt haben.

Wachwitz bei Dresden.

Pötschke, Paul und
Frau verw **Ludwig.**

Allen Denen, welche unsern lieben Sohn, Bruder, Gatten und Vater, **August Seifert**, zur letzten Ruhestätte geleiteten, insbesondere Herrn **Schneidermeister Ulbricht** für die erhebende Trauermusik unsern innigsten Dank.

Dresden, am Begräbnistage, den 28. Januar 1864.

Die Hinterlassenen.

Hierzu eine Beilage.

Der Coassausbringer.

(Fortsetzung.)

8.
Toast auf die Mitglieder eines Gesellschafts-Theaters.

Berehrte Freunde!

Unser geselliges Zusammensein in unsern Ruhestunden ist der Kunst gewidmet. Auch wir bestiegen die Breter, welche die Welt bedecken, und so manche Freude ist dadurch uns und auch Andern geworden. Kunst ist Bildung — Bildung Freude. Wohl Demjenigen, der solchen von innen und außen erlangt. Wir sind zwar keine Künstler, wir sind nur Dilettanten, doch, das Reich der Kunst, es ist ja für Alle, für einen Jeden. Kunst ist es, die uns schon hier die Weihe des Himmels giebt, sie beglückt, sie erheitert, sie begeistert.

Ja, die Erheiterung, die sie uns gewährt, wir wollen sie auch heute festhalten bei diesem frohen Mahl; der erste Held und Liebhaber wie die Primadonna, der Naturbursche wie der Intriguant, der zärtliche Vater wie die keisende Aite. Selbst der unterirdische Kastengeist, der Souffleur, der bei unseren Vorträgen so oft die Köcher des Vortrags sticht, er nehme heute anstatt der Klingel das Glas zur Hand und freue sich an seinen Tönen. Wir wollen heute nicht den armen Poet spielen, nein! auf der Flugmaschine des Humors wollen wir uns dahin erheben, wo Scherz und Frohsinn einem Jeden: „Guten Morgen, Herr Fischer!“ entgegenruft. Laßt uns danach trachten, daß heute alle „häusliche Wirren“ in's „Gefängniß“ gesteckt werden. Gebt Alle Euer Schäßlein, wenn die Freilugeln des Humors gegossen werden, damit frohe Laune überall die „Tochter des Regiments“ ist. Sorgt Alle dafür, daß Scherz und Spaß heute Abend den „Weltumsegler“ spielt und sich dieser Winterabend zu einem „Sommertraum“ gestalte. Ja, verehrte Freunde, sollte auch Einer „Mitten in der Nacht“ das „Rauschen“ in Scene setzen und beim Nachaufgeben den „Kreuzfahrer“ spielen, wir wollen deshalb nicht ausrufen: „Nehmt Euch ein Exempel daran“, oder gar den „Berräther“ spielen. Nein, in diesen heiligen Hallen kennt man die Rache nicht; darum heftet, die Gläser ergriffen und ausgerufen wie in einem Isländischen Familiengemälde:

Die Mitglieder unserer Bühne, sie leben hoch!

9.

Toast auf das Brautpaar.
Wer nur den lieben Gott läßt walten,
Der köcher, Pfeil und Bogen führt,
Da wird sich Alles wohl gestalten,
Wie auch der Strom der Zeit regiert.

Zwei Herzen, die in unsrer Mitte
Und heut vereinet am Altar,
Hat er gelenkt zu diesem Schritte
Nach manchem stillen Liebesjahr.

Was man erzählt sich nur im Stillen,
Hat laut er heute publiziert,
Und somit Beider Wunsch und Willen
Nach dem ersehnten Ziel geführt.

Was uns durchdringt in dieser Stunde,
Erfülle sich zu jeder Zeit;
Der Hoffnung stets Gewähr im Bunde,
Der Gedang eine Stetigkeit.

Und jetzt, ihr Trauten dieser Kunde,
Ergreift der Rebe flüssig Gold;
Dem Brautpaar sei mit Herz und Munde
Ein dreifach Lebehoch gezollt!

10.

Toast für einen Tischler.

Meine Herren!

Im alten A.B.C.-Buch stand unter dem Buchstaben W. ein Versteht, das da hieß: „Ein toller Wolf in Polen fraß den Tischler sammt dem Winkelmaaß.“ Unser Freund, der Tischler R. R., kann dies nicht gewesen sein, denn dieser sitzt noch heute vergnügt unter uns. Das Winkelmaaß hat er zwar heute nicht mitgebracht, jedoch hat er ein anderes Maaß vor sich stehen, womit er heute jegliche Sorge in den Winkel jagt.

Er, als Tischler, kann dies auch mit vollem Recht thun, denn er ist jedenfalls im Staate ein gewichtiger Mann. Ein Tischler, bedenken Sie nur, wie viel Ungehobenes er schon beseitigt, wie Vieles hat er schon glatt gemacht, mit einem Wort: er ist ein Mann von Politur. Strette mir Niemand ab, daß er auch ein Künstler ist. Er ist etwas von einem Kirchencomponisten, indem er schon manche Fuge behandelt hat. Er ist ein Schauspieler, denn er geht auf die Breter. Ja, er ist auch ein feiner Diplomat, denn Sie werden Alle wissen, daß er schon manchen Kammerdiener, manchen Secretär behandelt und ihm Anstrich verliehen hat. Nun ist, was so ein Bureau anbelangt, da kennt er alle Fächer, da darf ihm Niemand kommen. Er ist zum Schluss auch wohl Satyriker, da er mit Beize verfährt. Doch genug von unserm Freund, ich habe sein Bild gezeichnet und den Rahm dazu kann er sich selbst machen. Also Alle munter und nicht den Leimtelgel gespielt.

Es greif' zum Glas ein Jedermann,
Gleichviel, ob arm, ob reich;
Das Schicksal setzt den Hobel an
Und hobelt Beide gleich.
Der Freude helle Politur
Liegt in dem Saft der Reben,
Und wird die Nase auch lachend,
Der Tischler, er soll leben!
(Fortsetzung folgt.)

**Vollständig sortirtes Bronzen-Lager,
Ausverkauf von Gold- & Silber-Brocart
zu niedrigsten Preisen.**

**Joh. Moritz Müller,
Goldschläger, Galeriestrasse 19.**

Hamburger & Bremer Cigarren
vorzügliche, gut abgelagerte, reelle Qualitäten, empfehle ich zu 12 $\frac{1}{2}$, 15, 18, 20, 24, 28, 30 Thlr. pro Mille sowohl in Originalkisten, wie im Einzelnen, als höchst preiswerth. — **Echte Havanna-Cigarren** in vollständiger Auswahl von 36 Thlr. pro Mille an aufwärts.

**Oswald Jungtow,
Marienstrasse 30.**

Zu Maskenbällen
werden alle Arten Perücken, Lockentouren und Bärte verliehen bei

**Louis Köhler,
Hoftheater-Friseur, Sophienstrasse 6.**

Dr. Ohmers Mittel gegen Frostballen
in Gläsern à 5 Ngr. führen **sämmtliche Apotheken Dresdens.**

**Eine ausgezeichnete
Ambalema - Cigarre**
verkauft das Stück à 3 Pf.
**Albert Herrmann,
große Brüdergasse 12.**

Ein Lehrling

wird für ein flottes Colonialwaaren-
geschäft unter günstigen Bedingungen
gesucht: **R. R. 80 Exped. d. Bl.**

Königsberger Zuckerstrop das
Pfund 20 Pf, **Malzstrop** das Pfund
15 Pf. empfiehlt

**Albert Herrmann,
große Brüdergasse 12.**

Eine große Partie **gelb glasirte
Thonbüchsen** verschiedener Größe,
außergewöhnlich billig, durch

**Albert Herrmann,
große Brüdergasse 12.**

Für Bauunternehmer.

20 Schock Rohr (60 Bunde 1 Schock)
à Schock 9 Thlr sind zu verkaufen:
Stiftsstraße Nr. 1a erste Etage.

Ausbesserung in Schuhmacherarbeit wird
sehr gut und sauber in Stand gesetzt
Borngasse Nr. 7, 2 Tr. h.

Mellis, gestoßen, schön weiß, à Pfd. 5 Ngr.,
Mellis, ganz, " " und fest, à Pfd. 52 " } im Brod u. Nagerb
Raffinad, ganz, " " " " " " 56 " }
Syrup, hell und stark, à Pfd. 16 Pf.
Reis, weiß, à Pfd. 16 Pf.,
 empfiehlt

Alexander Hessel,

Annenstraße No. 1, zunächst der Post.

Als beliebte

2-Pfg.-Cigarre empfehle ich Nr. 9 bei 25 St. 4 1/2 Ngr.
3- " " " " " " 23 " 24 " " 6 1/2 "
4- " " " " " " 29 u. 34 " " 9 "
5- " " " " " " 13 u. 14 " " 11 "

Alexander Hessel, Annenstraße 1, zunächst der Post.

f. grünen **Campinos-Café** à Pfd. 9 Ngr.
 f. " **Maracaybo-Café** à " 9 1/2 "
 f. " **Java-Café** à " 10 "

fämmtliche Sorten schön schmeckend empfiehlt

Alexander Hessel,

Annenstraße 1, zunächst der Post.

Glatzer Tafelbutter, Sommerwaare,
Schlesische Butter in verschiedenen
Pa. Münchn. Schmalz- Qualitäten,
butter empfiehlt in Kübeln und ausgetwogen zu den billigsten
 Preisen

Alexander Hessel, Annenstraße No. 1, zunächst der Post.



Die Färberei, Druckerei,
 Wasch-, Flecken- u. Garderoben-Reinigungs-Anstalt
 von



W. Spindler

in **Berlin**, Wallstr. 11-13, **Leipzig**, **Halle**, **Breslau**, **Stettin**,
 erlaubt sich die Eröffnung einer Agentur am hiesigen Platze
Schössergasse Nr. 1, in der Nähe des
 Altmarktes,

hiermit ergebenst anzuzeigen.

Die Anstalt empfiehlt sich zum Waschen, Färben, Drucken aller seidenen, wollenen und baumwollenen Stoffe, zum Waschen und Färben von Blonden, Chales, sowie Tücher, und behandelt die einfachsten als auch kostbarsten Stoffe je nach ihrer Beschaffenheit auf das Beste.

Der Ruf, sowie der Umfang des Geschäfts, das in seinen Einrichtungen einzig besteht, bürgt für gute und prompte Ausführung zu billigen Preisen.

Ausverkauf. Wegen Wohnungs-Veränderung verkaufe ich mein Lager von solid gearbeiteten Polster-Möbel-Gestellen und Rohrstühlen, um die Transportkosten zu sparen, zu möglichst billigen Preisen.
Ed. Grundmann, Tischler und Stuhlfabrikant, am See 40.

Die Möbel-Halle v. Roesler & Co.

Marienstrasse 26,

empfehlen ihr großes Lager solid und elegant gearbeiteter Tischler- & Tapezierer-Arbeiten zu billigen Preisen.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Diepsh & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Königliches Hoftheater.

Dienstag, den 2. Februar:
 Königin Dese. Schauspiel in 5 Acten von Ch. Brich-Pfeiffer. Unter Mitwirkung der Herren North, Dettmer, Walther, Winger, Koberstein, der Damen Huber, Ulrich, Perenz, Ehn, Ritterwurger, Quanter, Guinand, Wächter, Berg
 Anfang 1/7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.
 Mittwoch: Die Stumme von Portici.

Zweites Theater.

In der Stadt. Im Altpädler Schwandhaus erste Stage.
 Dienstag, den 2. Februar:
 Zum Benefiz für Herrn Emil Himmel:
 Ein Feldlager, oder: Deutsche Soldaten in Schleswig-Holstein. Zeitgemälde mit Gesang in 1 Akt von Dffilon. Musik von Marcus.
 — Hierauf:
 Guten Morgen, Herr Fischer! Poffe mit Gesang in 1 Akt von W. Friedrich. Musik von Stiegmann. — Zum Schluß:
 Der Däne in der Kaufesalle, oder: Löwenmuth eines Hensburger Schneiders. Poffe in 1 Akt von J. Krüger.
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Berliner Productenbörse, den 1. Februar. 1864.
 Weizen loco 49-57 @ — Roggen loco 34 1/2 @. 33 1/2 @. 33 1/2 @. 34 1/8 @ fest. — Spiritus loco 14 @ 14 1/2 @. 14 7/24 @. 14 7/12 @. 20,000 gef. — Rüböl loco 11 1/8 @ 11 1/2 @. 11 1/8 @. fest. — Gerste loco 30-34 @. Hafer loco 21-23 @. — @. — @.

Caffee,

à Pfd. 86 Pf., von gutem Geschmack, offerirt als sehr preiswerth

Alexander Hessel,

Annenstraße No. 1, zunächst der Post.

Caffee, gebrannt,

schön im Geschmack, à Pfd. 12 Ngr., empfiehlt

Alexander Hessel,

Annenstraße Nr. 1, zunächst der Post.

Zhr. 6-7000

werden auf ein hübsches, solid gebautes Familiengrundstück in freundlicher Lage jezt oder zu Ostern zur ersten Hypothek gesucht. Darauf Reflectirende wollen Ihre Adressen unter **F. W.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

ff. **Jamaica-Rum**, **Arac** und **Cognac**,
 feinste **Bunsch-Essenz**,
 chinesische **Thee's**, schwarz und grün, sowie
Parfümerien, **Räucher mittel** u.

Seifen halten billigt empfohlen

Schmidt & Gross,

Hauptstraße 10.

Billige Möbels,

als: **Divans**, **Kommoden**, **Bettstellen**, **Waschtische**, **Kleider-** u. **Warenchränke**, **antiker Spieltisch**, **Goldrahmenspiegel** u. dgl. m., stehen billig zum Verkauf:

Mittelgasse 33 part.